

Prof. Dr. Fritz Vahrenholt lockt 350 Zuschauer in die Stadthalle

Am Donnerstag, den 06. März hatte die Arbeitsgruppe „Heubach Liebe“ zum Vortrag „Die Energiewende ist gescheitert - Wie können wir die Zerstörung von Natur und Industrie stoppen?“ In die Stadthalle eingeladen. Das Orga Team der „Heubach Liebe“ zeigte sich erfreut, ob des großen Anklangs und konnte über 350 Zuschauer begrüßen.

Der Vortrag von Prof. Dr. Fritz Vahrenholt, der gleich zu Beginn mit Zahlen zum Phantomstrom begann, ging über exakt 60 Minuten - untermauert von einigen sehr interessanten Folien. Im Anschluss gab es eine 20 minütige Fragerunde, die rege genutzt wurde. So fragte zum Beispiel eine Zuschauerin, ob denn wirklich die deutschen Atomkraftwerke schon unwiderruflich zerstört wären? Vahrenholt konnte ausführen, dass Isar 2 in Bayern das am weitesten rückgebaute AKW sei, hingegen im Norden der Republik Kraftwerke binnen 4 Wochen zurück ans Netz könnten. Vahrenholt betonte während der Veranstaltung mehrfach, dass er nicht generell gegen Windkraft sei, wurde doch eine der ersten Offshore-Anlagen in der Nordsee mit seinem Namen „Fritz“ getauft.

Vahrenholt kritisierte den raschen und kopflosen Ausstieg aus der Atomkraft - ohne Rücksicht auf Verluste und mahnte, dass weitere Windkraftanlagen bei wenig Wind, weiterhin wenig Strom produzieren werden. Denn auch ein Vielfaches von 0 sei eben schließlich 0. Er verdeutlichte abermals, dass in Groß-Umstadt wenig Wind weht, weshalb man Investoren einen höheren Vergütungsfaktor zahlen müsse (1,5-fach) - im Gegensatz zum Norden der Republik, wo Wind häufiger und regelmäßiger weht. Bayern und Baden-Württemberg haben übrigens das gleiche Problem. Daran würden auch die rund um Groß-Umstadt geplanten 37 Anlagen nichts ändern - genauso wenig wie die insgesamt rund 400 geplanten Anlagen im Odenwald.

Nach der erfolgreichen Veranstaltung konnte der interessierte Zuschauer sich noch ein Autogramm holen oder sein soeben gekauftes Buch signieren lassen. Vahrenholt war definitiv mit zu wenigen Büchern angereist - die vorhandenen 50 Exemplaren waren noch vor Beginn der Veranstaltung ausverkauft.

Die aus den umliegenden Gemeinden (Höchst, Otzberg, Reinheim, Groß-Bieberau, Fischbachtal, Roßdorf, Groß-Zimmern und Dieburg) eingeladenen Politiker aller Parteien waren an dem Abend leider nicht erschienen, obwohl deren Wissensstand diesbezüglich oft eklatant niedrig ausgeprägt ist. Die Folien des Vortrages von Prof. Dr. Fritz Vahrenholt lassen sich auf der Webseite www.heubach-liebe.de abrufen und werden in den nächsten 14 Tagen um Videoaufnahmen ergänzt.

Die Arbeitsgruppe „Heubach Liebe“ wies auch auf die beiden noch folgenden Veranstaltungen hin - 21. Mai - 19 Uhr – Stadthalle Groß-Umstadt mit Dipl. Ing. Detlef Ahlborn und einem Gast aus Baiereck (Baden-Württemberg), wo Bürger weitere 8 Anlagen erfolgreich ablehnten, nachdem die beiden vorhandenen Anlagen nach der Inbetriebnahme „merkwürdige und deutlich hörbare“ Töne von sich gaben, was den Betreiber dazu zwang, die Anlagen just am Tag des Vortrages von Vahrenholt bis auf Weiteres abzuschalten. Der Anwohner aus Baiereck wird uns von seinen Erfahrungen berichten und die erzeugten Töne der Windräder live in der Halle vorspielen.

Am 04. September reiht sich der Vortrag der deutschen Ärztin Frau Dr. Bellut-Staeck ein, die ausführlich über das Thema Infraschall berichten wird und unter anderem ausführen wird, wie die Politik dieses gesundheitlich brisante Thema systematisch unter den Teppich kehrt. Seien Sie also gespannt, was die noch kommenden Referenten an zusätzlichen Informationen bringen werden.

Im Anschluss an beide Veranstaltungen wird es die obligatorische Fragerunde geben. „Heubach Liebe“ ist auch weiterhin aktiv auf der Suche nach hochwertigen Referenten, rund um das Thema Windkraft und freut sich auf Hinweise aus Groß-Umstadt, für welche Themen man sich interessiert.

Während der Signierstunde kam auch noch mal die Haftungsfrage der lokalen Politiker auf, die den Bürgern in Schwachwindgebieten Windkraftanlagen in den intakten Wald setzen - Vahrenholt führte aus, dass dies gerade in mehreren Gemeinden in Baden-Württemberg geprüft würde. „Heubach-Liebe“ hat seine Fühler dahingehend ausgestreckt und wird vielleicht schon bald auf einer der zukünftigen Veranstaltungen berichten können. Eine letzte Frage einer Zuschauerin, wieso Hessenforst als ausführendes Organ des Landes Hessen, Windkraftanlagen plant, und ohne weiteres Kontrollorgan (den Bürger) sich selbst genehmigen kann, blieb indes an diesem Abend offen und unbeantwortet. Auch hier bedarf es einer weiteren Beleuchtung der Situation, um die Fakten demokratisch möglichst transparent machen zu können. Auch die Frage welche Rolle der Projektierer, der geplanten Anlagen in Groß-Umstadt, der gleichzeitig Vorstandsmitglied und Fraktionsvorsitzender seiner Partei ist und im Groß-Umstädter Stadtparlament sitzt spielt, könnte man mal genauer beleuchten.

Die Arbeitsgruppe „Heubach Liebe“ dankt allen Gästen des Abends, die mit ihrem Interesse an diesem so wichtigen Thema eine große Motivation für weitere Veranstaltungen sind.

„Heubach Liebe“